

Erinnerungen von Andreas Frick, Oberlehrer in Gisingen (nach ihm ist die Lehrer Frick - Straße benannt)

1870 November, 29.

Heute nachts etwa um ein oder halb zwei Uhr weckte uns plötzlich der Ruf: „Feuer!“ aus dem Schlafe. Ich stand auf, schaute zum Fenster hinaus und sah wie hinter dem Hause des Alois Ehrne die Flammen zum Himmel aufloderten. Rasch weckte ich die Unsrigen auf, sagend es brenne da unten. Da rief einer von der Straße her: „Des Hansjocks Haus brennt. Wir dachten schon ans Plündern; vorerst wollte ich mich jedoch überzeugen, wo es eigentlich brenne und ob es für unser Haus gefährlich sei. Ich nahm deshalb den Feuereimer zur Hand, und lief der Brandstätte zu: Es war das Haus des Jakob Mähr. Es waren erst einige Männer auf dem Platze und das ganze Haus und der Stall standen schon in hellen Flammen, die Ziegel waren schon bereits herabgefallen, und der Dachstuhl brannte überall. Die Bewohner waren entronnen, das Vieh, außer einem Kalbe, das noch im brennenden Stalle stand, war gerettet.

Nach und nach sammelten sich, von den gellenden Tönen der Sturmglocke geweckt, die Leute an, und bis die neue Feuerspritze von Altenstadt ankam, was ziemlich lange dauerte, holte man vom Bache in Fässern Wasser, um wenigstens das Haus des Johann Zimmermann vorm Feuer zu schützen. Als endlich nach langem Warten die Spritze ankam, wurden Reihen zum Wasserbieten gebildet, als dann die Nofler und Rankweiler Spritzen erschienen, wurde die neue Altenstädter Spritze zum Wasserpumpen an den Bach gestellt, und den anderen Spritzen so durch Schläuche das Wasser geliefert. Es waren die Spritzen von Feldkirch, Frastanz, Rankweil, Sulz-Röthis erschienen. Bis morgens 6 Uhr war das Feuer endlich gedämmt, es blieb auch auf obgenanntes Gebäude beschränkt. Dasselbe ist aber, so wie alle Hausgeräte, Heu, Stroh, Streue, Türken, Korn etc. gänzlich abgebrannt bis auf die Grundmauern.

Es ist dies die erste Feuersbrunst, von der man im Dorfe zu erzählen weiß, Spuren sind zwar vorhanden und Sagen werden erzählt, dass es vor mehreren hundert Jahren im Dorfe gebrannt haben soll. Zwei Männer aus unserer Gemeinde haben sich bei diesem Anlasse vorzüglich ausgezeichnet, diese sind: Gemeinderat A. Zimmermann von Gisingen und Joh. Bertschler von Altenstadt, ehemaliger Gemeindevorsteher und abgedankter Landtagsabgeordneter. Letzterer kommandierte die Leute in einem Fort, obwohl es ihn nichts anging, ganz besonders aber nur die Gisinger. Da rief er immer vor allen Leuten: „Die Gisinger sollen hinab an den Bach, jeder der noch hier beim Feuer gesehen wird, muss 5 Kreuzer Strafe zahlen, keiner soll vor Tag heimgehen bei 5 Kreuzer Strafe!“ Kurz, Herr Bertschler gebärdete sich wieder einmal als Alleinvorsteher der Gemeinde. Gemeinderat und Ortsvorsteher Zimmermann vulgo „Backatonnabuab“ rief vor den fremden Leuten beim Löschen: „Ich muss die Gisinger Lumpen aus den Wirtshäusern holen!“ Dann ging er mit einem Gendarm in alle Wirtshäuser, um allenfalls die Leute zu holen, fand aber nur einen Gisinger, der vom Feuer weggegangen war, um sich ein wenig zu erholen. Wie sich diese beiden Männer, Zimmermann und Bertschler durch dieses Schimpfen über die Gisinger zu fremden Leuten, bei den Bewohnern unseres Dorfes in Kredit setzen lässt sich leicht denken.